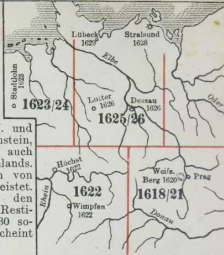


Erscheinen bei Nürnberg den siegreichen König zum Abschwanken nordwärts zwingt. Vergeblicher Angriff bei Fürth und vergeblicher Scheinabmarsch südwärts. Als Gustav Adolf dann dem Wallenstein nach Leipzig hin folgt, fällt er in der siegreichen Schlacht bei Lützen. Sein Tod bringt eine Verschiebung der Parteistellung.

- C. 1633 Rätselhaftes Benehmen Wallensteins. Getrennte Kämpfe der protestant. Führer in Schlesien, Franken u. N.-W.-Deutschland. 1634 Wallenstein ermordet. — Die Schweden bei Nördlingen besiegt. — Stärkere Einmischung der Franzosen. 1635 Prager Friede mit Sachsen. (Brandenburg tritt 1637 bei.) — Fortsetzung des Krieges, vorwiegend um politische Interessen, von den Franzosen namentlich am Oberrhein und von den Schweden nicht zu weit von der Ostsee.

A. Anlaß ist die angebliche Verletzung des Majestätsbriefes (Braunau u. Klostergrab 1617) und der darauf folgende Abfall der Böhmen. — Friedrich V. von der Pfalz wird ihr König.
 B. Der Kaiser ist anfangs im Vorteil. Tilly, der Führer der Liga, gewinnt zunächst den Süd-Osten Deutschlands, dann den S.-W., dann den N.-W. und endlich im Bunde mit Wallenstein, dem kaiserlichen Feldherrn, auch den Norden und N.-O. Deutschlands. Widerstand wird, abgesehen von Stralsund, nirgends mehr geleistet. Der Kaiser schließt 1629 den Lübecker Frieden, giebt das Restitutionsedikt und entläßt 1630 sogar den Wallenstein. Da erscheint Gustav Adolf.



- A. Gustav Adolf wird durch mancherlei Gründe (Hülfe den Glaubensgenossen, Erwerbung der Ostseeländer, Schutz der verwandten Mecklenburger u. a.) zum Eingreifen in den Krieg veranlaßt.
 B. Nachdem er bei Peenemünde gelandet und Stettin in seine Hand gebracht, geht er nach Frankfurt, um Tilly von der Ostseeküste (Verbindung nach Schweden) wegzuziehen, besetzt sodann die Festung Spandau und zieht darauf (Magdeburg war inzwischen gefallen) nach Werben, um hier auf Bundesgenossen zu warten und seine Vettern in Mecklenburg wieder einzusetzen. Dann hilft er dem bedrängten Johann Georg von Sachsen in der entscheidenden Schlacht bei Breitenfeld und zieht nun siegreich (und höhere Ziele sich setzend durch Thüringen und Franken an den Rhein. (Überwinterung; Anlehnung an Frankreich.) Statt über Heidelberg, wo er Friedrich V. wieder einsetzen wollte, geht er darauf, da man seine Verbindungen nach Schweden bedrohte, durch Franken nach Nürnberg und weiter über Rain (Tilly tödlich verwundet) nach Augsburg. Schon will er von München nach Ober-Österreich (und Bernhard von Sachsen-Weimar über Füssen nach Tirol!), als Wallensteins